

Erantwortung

der

von dem Hofrath u. Hofgericht der Examinatoren

in

der Ministerio auf der Landpfalz
Vorgelagten Disput-Fragen,

Sachsenlande

in Disput Gallweil,

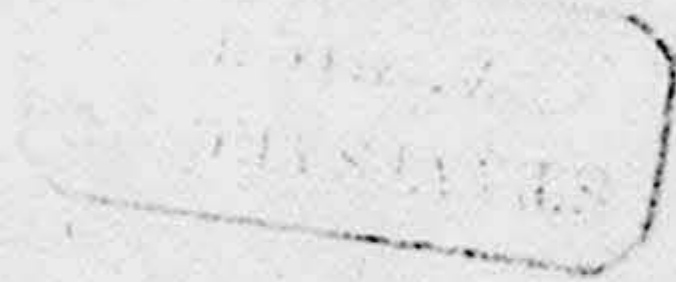
eingefügt

von Johann Saff, Pfarrer des Orts.

im februario, 1772.



ET. 21. 8



Gallweil

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Handwritten text in the upper middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the lower middle section of the page.

Handwritten text in the lower middle section of the page.

Handwritten text in the lower middle section of the page.

Handwritten text in the lower middle section of the page.

Handwritten text in the lower middle section of the page.

Handwritten text in the lower middle section of the page.

Handwritten text in the lower middle section of the page.

Handwritten text in the lower middle section of the page.

Handwritten text in the lower middle section of the page.

3
Beantwortung des von dem Herzogtum u. Herzogtum Ihre Exzellenzen
E. Hoch. Ministerio auf die Landtschaft bezuglichen Schul-
fragen, betreuend die Schul Hallwil,

aufgesetzt
von Hof. Rath, Professor des Rechts.
im Febr. 1772.

Erstes Abschnitt
I. von der äußeren Einrichtung der Schul-Verfassung.
a. Anzahl der Schulen in der Schul-Kinders-

9. 1^{ma} Es ist zu Hallwil keine einzige Schul, die schon vor uns als
70. Jahren gefragt; u. zu dem selbst die zu Hallwil selbst, in
dem gemeinen Saufe, allwo circa der Mittel-Punkt der ganzen
Gemeinde ist.

9. 2^a Inwiefern ist die Anzahl der Kinder 75. Knaben 36. Mädchen 39.

9. 3^a Die Anzahl der Schul-berufenden Kinder ist nicht der ganzen Klein-
heit gleich; welches Parthei unter dem der schlechten Witterung,
oder der der unpasslichkeit der Kinder, oder von dem, daß die größten
Knaben etwa im 12. Jahren zum folgenden Jahr müssen gehen, flitten;
die größten Mädchen aber bei vielen Arbeit schon mühsam besich-
ten müssen; welches alles aber gemeinlich nicht bei vielen
Tagen dauert.

9. 4^a Gattiker ist der Hallwil der anhängende Hof, u. doch können die Kinder
geleitet, wenn es ihnen die Witterung zuläßt; u. so auch von anderen
Höfen.

9. 5^a In der Gemeinde Hallwil sind weder Kunst-Kinder, noch Man-Suben.
b. Zeit, so auf die Schulen gewandt wird.

9. 1^a Die Kinder werden indessen bis auf ein unglückliches Alter zum
Schule geschickt: nämlich bis auf 10. nämlich bis auf 11. u. nämlich bis auf
12. Jahre; je nachdem es mit ihrer Fähigkeit eine Bewandnis hat. Auf
steht man die, bald wenn die 3. bald wenn sie 4. Jahre alt sind; wie-
fern je nachdem es verhältlich u. ihre Fähigkeit ist; u. wird folglich die
Willkür ihrer Eltern überlassen, doch in so fern, daß man die Kinder
des, welche allzufrühzeitig geschickt werden, ihrem wider zu stehe, u.
u. die, welche zum Schule zeitig waren, werden nachgemacht.

9. 2^a Hallwil hat eine Sommer-Schule.

9. 3^a Sie schon beantwortet.

9. 4^a Die Anzahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, ist im
etwas größer, als zur Winterzeit.

9.5.^a - Während des Somers gibt es über das jährliche des Kirchengeldes, hundert in-
funden 6. wochen lang herein, in dem Herbst 14. Tage. Während
der Zeit werden wochentlich des Kirchengeldes 2. Tage, Mittwoch u. Samstag,
gewidmet.

9.6.^a - Ist zum Heil beantwortet, wider die Kirchengeld das ganze Jahr dauert,
zum Heil aber ist auf diese Frage anzumerken, daß während dem Winter
des 3. Tags herein, näml. an St. Martin's Tag, u. an beiden Jahr-
märkten zu hören.

9.7.^a - Säunselige Eltern sind ordinarij ohne Luthers, welche gemeinlich von
dem allmosen etwas haben; selbigen wird bei Anwesenheit ihres
Kindes geduldet, wenn nicht mehr abzulassen, wenn sie ihren
Kindes in dem Kirchengeld - wesen vorabsummen. Ders sind, Gott Lob! die
selben nicht mehr, als 2. bis 3. parthien in der ganzen Gemeinde.

C. Außere Umständen des Kirchengeldes
in Dorfkindern abzufest.

9.1.^a - Das Kirchengeldes außere Umständen sind also befesten, daß
es sich auf eine Befoldung der Kinder, u. so viel mehr,
wenn die Befoldung dazu kömmt, u. folglich kann es sich des Kirchengeldes
gänzlich widmen.

9.2.^a - Das Kirchengeldes kömmt gar kein Handwort; folglich muß das
Kirchengeld - wesen darunter nicht leiden.

9.3.^a - In dem Kirchengeldes Befoldung trägt bei die Obrigkeit aus
Magister Lorenz 3. Klafter Holz, u. eine portion Salz; die
Kirche 33. R. die Gemeinde aber 12. R. u. 3. Mütt Haaren,
die Eltern nicht, außere was sie ihm an Mezzgaben, u. für
Kridat - Stunden geben.

9.4.^a - Wärend die Kirchengeldes gesorgt, so bedürften auch Kinderhain
Kirchengeldes - Lohn. Wenn aber einige Kinder sich mit ihrem Eltern
außer der Gemeinde aufhalten, so wird selbigen, damit sie
nicht Anfaund werden, des Kirchengeldes - Lohnes der Eltern, das gewohnt
u. des Dillstands bezahlet.

9.5.^a - Allhier ist ein Kirchengeldes - Haus in dem oberen Ende des gemeinen
Kirchengeldes, in dessen oberer Etage die Wohnung für den Kirchengeldes -
meister u. die seinigen; in der untersten Etage aber ist
eine wohlgebaute große Kirchengeldes - Stuben, in welche niemand
kömmt, als nur der Kirchengeldes - meister, die Kinder, u. was auch
selber muß.

d. Kirch - Kirchengeldes.

9.1.^a - Das Kirchengeldes hat auf seine Kridat - Stunden zu nacht,
u. zusammen in diesen Stunden etwa 20. bis 30. Quaden
u. Köstern, die etwa 12. 13. 14. bis 15. Jahr alt sind.

Dieses geschieht montags, mittwochs u. freytag nachts von
 1/2. 7. bis um 1/2. 9. ufern, u. werden zu beschreibung der im-
 ordnungen der zeit zu zeit, u. so oft es nöthig, beförig
 vorstellungen gemacht. In dem dorus werden die Kinder
 abgemessen, u. dorus die Knaben u. Töchter an dem son-
 tagmorgens von 4. bis 1/2. 8. ufern in die Schul. Auf wird
 nachts an dem diensttag, freytag, u. Samstag zu obge-
 setzten Stunden eine Sing-Schule gehalten, welche dorus
 von 33. Kindern, 24. Knaben, u. 9. Mädchen, die in der
 wäse wohnen, besucht. Die nachschreiber aber werden dorus
 rügen fluchen, die fast durchgehends, durch die ganzgemeind
 in dem gefang wol nachsehen, unterrichtet, auf werden ob-
 bemeldte mittel zu beschreibung aller unordnungen gebraucht.
 In diesen nachtsstunden werden nicht nur die Töchter,
 sondern auch auch ein Sohn, naml. in dem 1. jahresalt sind
 10. B. von der fluchen, u. für die dorus der glantz u.
 dillig bezahlet.

9.2.a
 4

Zweiter Abschnitt.

B. Ueber einrichtung der Schulverwaltung.
 a. Charakter der Schulmeister.

9.1.a
 4

Der Schulmeister ist ein 44. jähriger lediger mann,
 namens h. jacob Seimann. Was seinen Charakter
 betrifft, so ist er stiller, zurückgezogen u. unblaybar
 wandelt. Seine Fähigkeiten, als Schulmeister, sind
 dass er gut dusschreiben, solch auf wol liest, u.
 schon schon. man die stime zum gefang lässt ihn,
 welches aber durch einen rigend bestellter dorfing
 ersetzt wird.

9.2.a
 4

Empfehlungen machen ihn nicht nachlässig, wie der
 glantz allemal bei dem besuch der Schule, u. jedw-
 man in der Kinderlese, allwo er die aufst auf die
 jugend halten muß, gewohnt kan.

9.3.a
 4

Er ist die ganze Schulzeit über mit dem Kindern beschäftigt,
 mitausser sich auf der Schul einmalen.

9.4.a
 4

Außer der Schule sucht er sich nicht auf, läßt sich auch der
 dem glantz wissen u. liden, mit dem unterricht, nach u. no.
 einrichtungs mittel, wie dorus man prob, daß er, als un-
 wissetes Schulmeister, eine lange zeit zu dem glantz in der
 ganz gebunden, um sich in dem nöthigen zu perfectionieren.

9.5. a. - In aufstellung der aufstellung bei der gemeinde geset es ist ein alp; bei
wird - geset es ist die aufstellung geung, bei über geset es ist aber
müß es ist mit andern gedulden - überigend lieber ist die kinder,
u. es zwingen ist die aufstellung geung.

b. eigentliche beschreibung der aufstellungen.

9.1. a. - Die kinder wissen allemal genau, was für, wann die schule an,
hängt, zu lesen, fahrn, indem die schulemeister ist es das abend das
mündige person zinsend, u. das morgens, bei vollendung der schule
ist es auf den nachmittag im glück, da es den im schulemeister im
größten, dann mündige aber ein kleines person auszinsend.

9.2. a. - Wenn in einem selben tag ungleiche objecta zubehandeln sind,
ex. gr. lesen u. schreiben, so wird in circa die selbe zeit auf das
lesen, u. die andere selbe zeit auf das schreiben verwandt. Kinder
aber im neuen schulemeister, so läßt es sich in einem selben tag mit ein
object behandeln.

9.3. a. - Es ist nicht wol möglich zu determinieren in wie viel zeit das buch-
staben absolviert werden; es kommt da lediglich auf die schule-
zeit eines Kindes an. Bei dem buchstaben lesen braucht der
schulemeister häufig den vorlaut der Namen - einleitend, als
in welchem einen teil der des andern ordentlich abgelesen ist. u.
bei dem übergang zum lesen braucht es dieser vorlaut, daß das
wort, welches das Kind nicht lesen kan, es ihm nicht buchstabiert
u. das in u. andern maß wiederholt werden, bis es selbigen le-
sen kan.

9.4. a. - Die kinder werden, so viel möglich, angehalten richtig zu buchstabieren,
zu lesen, u. auszuschreiben; doch das es bei dem einen sacher an,
als bei dem andern.

9.5. a. - Entschieden die serien der bücher u. beschreiben, die den Kindern
während ihres beschreibung zu lesen übergeben werden, so sind es das
namen - buchlein, das fragbüchlein, die lesmeister, die gebätes
buchlein an dem selben, das zungbüchlein - buch, die psalmen, das psal-
menbuch, das testament, worunter sich auch befindet die psalmen
indem - unerschöpfliche vorzig - bücher, u. das auf die vorzig-
büchlein, die bei anlaß der psalmen oft sind zugeführt worden.

9.6. a. -

9.6. a. - Unerschöpfliche geschriebene sachen werden ihnen zu lesen gege-
ben; ex. gr. ist eine geschriebene erläuterung des catechismus in der
schule, welche allen, die geschrieben lesen, in die hände kommt.
auf lesen die etwa abgelöste schule - buch, nicht mehr dänglich
kauft - u. ausrichtungs - bücher. Auf giebt ihnen der psalmen
etwa vorzigten, u. hat es ihnen insbesondere zugeführt das geschriebene
geschriebene von dem neuen kirchen - gebätes u. schulemeister, u. s. f. über-
gens lesen nicht alle kinder, sondern nicht alle mädchen geschri-
ben lesen, doch nicht es darin der zeit zu zeit zu.

9.7. a. - Die kinder müssen in serie den anfang der schulegebet bis zum ende
anderrichtig lesen: das fragbüchlein, die lesmeister, unerschöpfliche
psalmen; ex. gr. 1. 2. 8. 12. 15. 16. 19. 23. 24. 25. 32. 50. 51. 67. 84.
85. 90. 100. 103. 110. 113. 121. 130. 133. 139. 143. 150. unerschöpfliche
gebetbuch aus dem neuen testament - buch. ex. gr. morgen - u. abend-
gebet; gebet durch die wörter; um vorzigung des Kindes; um die

Widerrückend des h. Geistes; im den Tagen Gottes. Sonderlich
 haben bei gegenwertigen imstande der zeit die gelehrten das gebate
 in händen zu haben. Döringe lesen für die jüngeren aüderwändig, welche
 sie der zeit zu zeit in die händen müssen auftragen. Das unsern
 aber hüt die placere finem Heils in allen hinderlassen, da
 es nicht nur die, welche die ordnung zum auftragen bricht, sondern
 alle junge Leut, die noch nicht zum h. A. M. gegangen, in der
 großen schule finem fragt über den vorabend Sonntag; Heils
 über den Sonntag in einer predigt = unterweisung alle Sonntag
 der 4. bis nach 5. u. son, welche mit allen jüngeren Leuten, in der gan-
 zen Gemeinde gehalten wird; Heils aber auch über den ganzen Vin-
 ter mit der Neo-comunicanten. Dieses lesen für keine aü-
 wändig.

9. 8. a. - Bei dem aüderwändig lesen, geset es also zu; nimm säßigen gibt
 man eine große Section; ex. gr. 2. bis 3. fragen, nimm ein-
 der säßigen aber eine Frage aus dem Cathechismus. Welche
 proportion auch in andern parter, die aüderwändig zu lesen,
 beobachtet wird.

9. 9. a. - Das aüderwändig gelehrte müssen die Kinder, so viel möglich, mit
 Trost und Freuden; in ihrer gewohnten Sprache aber müssen sie sol-
 che nicht übersetzen, damit sie sich desto eher an den Charact ge-
 wöhnen, der seine Gedächtnis auch nicht in die gewohnte Sprache
 übersetzt. Auf trachtet man das so ab zu schnappen, so viel möglich
 zu festhalten.

9. 10. a. - So lange ist die Schule besetzt, habe man nicht zu wachen, daß
 die Kinder durch gewisse widerrückung der aüderwändig gelehr-
 ten, insonderheit des gebates u. Cathechismus = fragen, nimm
 aber oder durch gewisse gewohnheit, wie weit sich aber die nachdenken
 nachtrakt, u. ob es nicht über die Lippen herabläuft, das nicht
 richtig determinieren; socht aber, die nachdenken wahr
 mit dem anwachen des Jahres auch an.

9. 11. a. - So oft ist die Schule besetzt, gewahne man keinen Hindernis
 nicht an dem lesung. Das beste Zeichen des Charact aber ist, wenn
 nimm sich des Schulbuches an, welches aber ex variis con-
 tingentibus.

9. 12. a. - Bei dem Schulbuch gewahne man, daß der Kin-
 der alle die jüngeren Übungen, die ihnen folgen, gehalten, u.
 die keinen Charact gegen die selbigen bezeugen; jedoch mit dem unter-
 schied, daß sie, wenn die gering gelehrten, gerne etwas aüderwändig
 lesen, oder auch lieber schreiben.

9. 13. a. - Mit dem Schreiben lernet man, circa wann der selbe Schul-
 cursus vorbei, u. muß das Kind vorher perfect können lesen.

9. 14. a. - Nicht alle Kinder u. Mädchen lesen schreiben, doch nicht ohne
 Anlaß zu, u. mag man sagen, daß so. fult, die es lesen, gegen 10.
 die es nicht lesen. Auf wird solches nicht so fast des willkürs
 der Eltern, als aber dem lust des Kindes überlassen, darzu man
 sie auch anreizet.

9. 15. a. - Demnach wird bei dem Schreiben auch auf die Übung des
 Buchstabens, und weniger aber auf das Schreiben = schreiben immer
 verwandt.

- 8
- 9.16.^a - Man traftet die Kinder nicht in der Calligraphie, sondern
 4 auf in der orthographie möglichst zu über-
 9.17.^a - Das Schulmeister schreibt den Kindern die Aufsätze des H.
 4 Schrift vor, welche sie abgeschrieben müssen.
 9.18.^a - In einem halben Tage wird zum schreiben circa 1. oder 1 1/2
 4 Hände bewandt.
 9.19.^a - Bei dem Übergang von einem object zum andern wird die
 4 gradation in acht genommen, daß die schüler zu oberst an
 dem tische sitzen müssen. in dem schreiben wird die bester
 schrift mit 1. die zweite mit 2. u. s. f. bezeichnet, u. dieses die
 schüler wird ein preis gemacht, welcher nicht zu geringe
 nachlassung dienst.
 9.20.^a - In dem schreibe wird in der haupt- schüler nicht gehalten, son-
 4 dem nur in der Nebelschüler u. nach- schüler.
 9.21.^a - Nicht ein ganz großer theil der bauer lehren lehren, son-
 4 dem ihr eltern lehren die zu den schulen gewohnten bauer-
 zahl; diejenigen aber, welche es bei dem schulmeister lehren,
 4 anfangen die wunden in dem 4. specie unterweisen. die aber, sonst weiter
 lehren wollen, gehen zu bauer in der gemeinde, die in der ka-
 schule nicht, gar wol verstehen.
 9.22.^a - Die fleißigen u. fleißigen Kinder werden, wie sie dasjenige, so
 4 oben unter dem titel: eigentl. schul- vorrichtungen, 2. 5. 6.
 u. 7. gemeldet worden, gehalten haben, bei hause gehalten;
 folglich kan ihnen mehr u. schenken Arbeit nicht zugebilligt
 werden, u. ist also das lehren in ganzen fast gleich.
 9.23.^a }
 4 9.24.^a } alle diese 3. fragen gegen fleißige schüler nicht an, folglich
 4 9.25.^a } sind sie schon beantwortet.
 9.26.^a - Man kan gar wol machen, daß der größte theil der eltern
 4 bei hause das unterricht ihres Kindes, u. das aufsieht auf
 ihr lehren ein gute ansehung tragen.
 9.27.^a - Ich habe schon öfters gehört eltern des schulmeisters nach dem
 4 beschaffen ihres Kindes, u. ob sie auf lehren, fragen, mit
 dem müttern, wann sie sich nicht recht halten, u. diesen schreibe
 lehren erzogen, solle nicht mehr so fleißigen, sondern es ihnen
 sagen, damit sie solche nach ordnung abstraffen können.
 9.28.^a - Die Kinder werden auf in der musik wol unterrichtet u. ge-
 4 übt; aberstande die zeit, die auf diesen unterricht bewandt
 wird in ansehung des tages u. stunden, ist oben unter dem titel
 nach- schüler, 9.1. zu sehen. in ansehung des jahres- zeit aber
 ist zu bemerken, daß dieser unterricht der martini bis in mitte
 des monat- monat dauere. auf ist durch das ganze jahr alle
 sonntage nach der kindersache ein aufgang, u. im oktober in der
 schule eine drey- stunde. der erfolg davor ist vornehmlich, indem
 wir ein schon gefang haben, u. bezug auf die Kinder durch die ganze

9.29. a. - Grundsatz, fast wenige Ausgenommen, lust zum gefang, 88.
 fahr auf gute fähigkeit dazu.
 Damit die Kinder, wenn sie abgeprüft sind, das colofante nicht
 wider Argwohn, werden die Eltern zum Tröflichstem rüme, selbigen
 zum Laster, zum widerfollen das Cabrifimie in andern unglück
 fahr anzufalt. In Kinder wird auf angefragt, daß, wenn die
 nicht lesen u. in Lesens des andwendig können, die zu dem Examen
 der Neocomunicant, den Zugang künigwegd refaltan worden.
 in. unthun müssen die, so lang die nicht zum h. d. m. gegangen, in
 dem alljähr. Deful = Examen verfassung ablegen, welche nicht
 wenig zur aufmuntung dient.

9.30. a. - Ich würde grünger oder falk unmaßgeblich für impractica.
 ble, daß die Kinder, welche von Deful Kursum Holländisch fahr,
 fomas wünsch. zur Deful angefalt worden. Bildung aber für
 in dem weitläufigkeit, einlassen, auf nicht unthun, den
 dem großen, andern u. widerwille, der Eltern, so viel die
 fahrer auf der falk laden würde; fonder, fuder mit die
 zum beweis an, daß in alle Kräfte müssen angewandt, bis
 die so weit gebracht, daß alle die, welche nicht weis in die
 Deful gehen, bis zu der Zeit, daß die zu dem h. d. m. zügn =
 lachen werden, in dem Deful = Examen verfassung ablegen.
 folches erfordert die allernüchternen Vorstellungen, ja
 auf drohungen, folches an seine befunde zu laiden; u. dancet
 die widerwille, bijnimmig, die zu redn gefaltt worden, auch
 bis auf jez; Gott Lob aber! bei fast wenigen.

9.1. a. - "Wiederstand" C. Deful = zünft. - gartnähigkeit, gaspige Kinder,
 wüßte worte, mit dem die Kinder einander "besindeln", u.
 die des unthun werden in der Deful auf nachfolgende we
 fe beschaft; andern nicht der Deful, u. die die zügn zu
 fahr, oder die größern zügn es einig unthunmäßigen, fahr
 über die Kinder, oder gibt ihnen denselben auf die Hände,
 je nachdem das gefahr ist. Das unthun aber wird beschaft
 mit fahrer in einem Winkel, oder mit befaltan in der
 Deful, wenn andern waggelassen worden, oder wol gas mit
 Kinder an eine Stiel, die in mitten der Kinder fahrt.

9.2. a. - fahr bis fast niemalen gewahrt, daß die Kinder wegen be
 draffung der fahrer das lesens selbst das laiden, oder
 die Deful anfangt gemacht worden; dabei aber fahr
 in die genommen, daß das fahrer in dem Winkel, das
 befaltan in der Deful, fahrer aber das Kinder an
 die Kinder die besten u. fahrer, correcturen fahr.
 dan wenn man mit dem letzten, u. dancet, dancet fahr
 der unthun fast.

9.3. a. - mit einem vitio natura trägt man alle gedult, u. in
 mangel der fahrer wird nicht als in dancet = fahrer
 es andern nicht aufaltan ist) fonder mit gelindigkeit be
 traft.

- 9.6. a. - Grob = Dreyßigen worden ihnen zugegeben, sondern jedes Kind, das Dreyßigen hat, muß dem placere in den Augen schreiben, damit das wenigstens darüber unterläuft.
- 9.7. a. - Gramen werden ihnen auch gegeben, weil wir ihnen sind das zu haben, i. man in Dreyßigen setzt, es müßte in aufsehung böswilliger Leute nicht wenig Bedenken für den placere i. Die Dreyßigen sind das auch zu erwarten, indem sie sagen müßten: man fände das Dreyßigen i. von Kindern haben solche Gramen so wol verdient, als andere. anstatt dessen aber werden sie, so wol bestrafen, öffentlich gelobt; die andere aber öffentlich getadelt, welches, wie die reflexion weiß, nicht wenig zur Aufmunterung dienet.
- 9.8. a. - Das placere enthält auch Lobe. Allmohant 1. Instrument. 3. Psalm = Dreyßigen, 2. Psalm, 4. zehnjährigen Dreyßigen, 3. Dreyßigen Geburt = Dreyßigen, 12. Psalmisten, 12. Namen = Dreyßigen, 6. Dreyßigen = Dreyßigen. Die Psalmisten, Namen Dreyßigen i. Dreyßigen heißt es bei ihnen Dreyßigen nach i. nach dem, je nachdem es nöthig sind. in aufsehung des übrigen Dreyßigen es ab oftmals anzulassen: Dreyßigen sollen sich nach dem Kinderlos in dem placere machen, so Dreyßigen = Dreyßigen begeben; da es dann einen Dreyßigen macht, ob sie sich im Leben über, i. Dreyßigen, so wol bestrafen, den Dreyßigen gibt, doch so, daß die Dreyßigen ordentlich bestrafen werden, damit nicht etwa einer zu der Zeit, i. dann zu einer anderen Zeit ein gleiches anfangen, i. die Kinder nicht können bestrafen in Ordnung gelassen werden, die sie schon erfahren haben. Damit alle Kinder Dreyßigen, die sie schon erfahren haben, weil sie es für ein Allmohant ansetzen.

C. Nacht = Dreyßigen:

- 9.10. a. - Halbige wird, außer dem Dreyßigen, ringsüßlich wie die Dreyßigen, i. werden da das Dreyßigen unter sich objecta bezaubert: das eine Kind über sich, ein eine andere Festigkeit im Leben zubegeben; das andere legt sich auf das schreiben; ein andere, daß es sich perfectionieren im äußerlich Leben das ca. trübsinnig; ein andere, daß es etwas über im Dreyßigen u. s. f. in dem Dreyßigen = Dreyßigen werden die Kinder unterwischen in dem Dreyßigen, auf allen Psalm u. Dreyßigen = Dreyßigen, i. zusammen nach dem das dann in der Dreyßigen reflexion gegeben Anleitung - Dreyßigen sich die Dreyßigen in der Dreyßigen u. Dreyßigen = Dreyßigen = Dreyßigen.
- 9.20. 3. a. - Was den befall das placere in aufsehung dieser Nacht = Dreyßigen betrifft, so geschah es heimlich, daß das nächtliche Dreyßigen, sondern zu winters = Zeit, nicht mehr sein konnte, es wäre dann ein sonderbare woff = Dreyßigen. Doch fragte es diesen Nacht = Dreyßigen, was Zeit zu Zeit beförigter weiß, u. auf das genaueste nach.

C. Dritter Abschnitt:

über das Nutzen des Jesul-Unterrichts,
u. des Jesaden des Profanunterrichts.

g. 1. a. - Die meisten Kinder bringen es zuletzt zu einer weitläufigen
Fertigkeit im Lesen u. Schreiben.

g. 2. a. - Der Herr hat bis jetzt ein gewisses Böses, daß das eine,
oder andere Kind für andere aus außerordentlichen Fähigkeiten
des Profandes empfängt, u. wenn das nicht wol möglich gewesen
sagt etwas zu determinieren, oder jemandem mit Namen zu
nennen, mit dem ein unferd Vorwissen würde, als mit dem
übrigen. Es wäre dem Eltern auf nicht darmit gedient,
als welche sich vorzuziehen, was über Kinder das, was vorher in
des dem Titel: signat. Jesul-Unterrichtungen, 4. 7. a
worden, gehalten, u. tragen sie ein Wohlgefallen, die Jesul-
das ja ich je lieber zur Arbeit anzufangen.

g. 3. a. - Bei dem letzten Jesul-Examen fanden sich an dem ersten Tage ein
68. Kinder, unter dem 2. nicht wol bestanden. An dem
2. Tag 64. Kinder, unter dem 2. Mädchen nicht wol bestanden.
an dem 3. Tag 67. Kinder, unter denen ein einziges Kind
pflanzlich lob verdient; folglich ist darauf die Anzahl der
geblieben gegen die ungenügende Anzahl abzunehmen. In der
Fassung der Mittelstufen sind durchgehend fast alle gleich, u.
bearbeitet man sich, wenn je mehr u. mehr ausständige Ditten
zubehalten u. beizubringen.

g. 4. a. - Allgemains vorzuziehen Doffants, dessen gewöhnlich an
dem Jesul-Kinder sehr wenige, sondern sie sind beinahe
durchgehend ziemlich geschickte, gründlich, u. geben
ihnen gutes Wort eine gute Sache.

g. 5. a. - Es ist nicht zu zweifeln, daß ein unerbittliches Unterfangen
gewissen dem, die fleißig u. lange zum Jesulo gegangen,
u. dem, die für ein Anmaßläßigkeit werden, zu dem Stuf-
von sich, sonst würde der Fleiß, u. lange zum Jesulo
gehen, pflanzlich belohnt, auf Dörften man nicht
mit faurer muß arbeiten, daß die Kinder nicht Anmaß-
läßigkeit werden: da einmahl Anmaßläßigkeit ist fast auf
immer Anmaßläßigkeit.

g. 6. a. - Auf alles hat der Herr eine wunderliche Probe, daß
diejenigen Kinder, welche in einer kleinen Jesulo gehen, der
dem aus, welche die großen Jesulo besuchen, einen, wo nicht

bedürftigen, doch überlichen dortselbst (ceteris paribus) in Absicht
 auf den Unterricht haben: Da es haben sich, im vorigen Jahr
 unser anzüglichen, einige Häub-dätter zu Landräthen, einem von
 ihnen der die Haupt-Defula untergeordnet, die zusammen gehalten, u.
 sich unterredet, ihren Kindern im Winter über in einem neuen Defula
 unterrichten zu lassen. Einem der denselben hat eine Probe, die im
 Herbst, für die Winterzeit, u. haben die die Defula übergeben, haben
 sechs von dem Herrn, einem unblagbaren, schlichten, u. so viel wie
 wir wissen, in der Landräthen, alljährlich u. 60. jährigen man, der Land-Atte-
 haben sich schon andrerwärts Defula gehalten. Dabey sind worden zu
 geschickt 20. Kinder, 10. Knaben, u. 10. Mädchen, welche, wie der
 Prozess der Zeit zu Zeit gehalten, in dem Herbst, welche in der
 Häub-dätter Defula behandelt worden, unterrichtet werden, u. ist es
 insbesondere sehr gut zum Buchstabieren. Da uns ist nicht zu läug-
 nen, daß die Kinder, so schon geschickt werden, auf das wenigste
 im einem 4ten Teil der Zeit ihren Defula-cursum früher zu ab-
 solviren im Stande sind, als die, welche in der Häub-dätter Defula
 gehen - Ich weiß zwar wohl, daß die neuen Defula zum Teil wi-
 der den 2ten Artikel der Defula-ordnung läuft; weil es aber
 wider der Häub-dätter Defulmeister, noch sonst jemand etwas dawider
 eingewendet, als hat sich der Prozess sich zum Regal gemacht: wo
 kein Klage, da ist auch kein Richter. u. das auf das, weil es
 dieser Defulmeister die Kinder viel unterrichtet, auf welchen die
 Kinder, wenn sie gesund sind, im ganzen Winter über der Defula
 können einige Stunden bezaubert werden; darüber, weil es die Defula
 ohne jemandes, als uns der Häub-dätter befohlen gehalten
 wird, u. nicht weil es solches nicht geschick auf widerwillen
 gegen die Häub-dätter Defula, im Anfang diese Häub-dätter ihren Kin-
 der auf dieser Defula, welche Anfang der Martinij bis in circa
 zur Osterzeit, über den Sommer wieder in die Haupt-Defula
 schicken, damit die das volbracht nicht wieder dargen.
 Hoffe also, die Messen Examinatores werden großgünstig
 sein, solches auf zugehörigen; worfür mit ganzem
 Ehrenbewußtsein bitte.

Q. 7. a. - Man die Anzahl der Defula-Kinder überläßt, so sieht sich der
 Defulmeister also, daß es können pensa beschreiben, u. müssen
 die grösseren der Kinder in der Buchstabieren, oder davor
 ihren pensen nachsehen, damit der Defulmeister in dem Aufsatze
 der Kinder ungeschicklich, loskommen können.

Q. 8. a. - Der Prozess weiß sich das seinen jüngeren Jahren an zu schreiben,
 daß aus dem orten seiner schmalen, auszufallen, alles uns
 winter-Defula gewöhnen, ob nicht nicht gelohnt, den Kindern das,
 so die über winter gelohnt, uns wieder bringen: geschwinde,
 daß man gewaden wagt mit ihnen winter beschaffen können.

Zürich, Bern.